



## Fortschreibung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2020

# DEUTSCHLAND MUSS ENDLICH NACHHALTIG WERDEN



Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie soll laut Bundesregierung das Instrument zur Umsetzung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) in Deutschland sein.



Im Sommer 2020 wird die Nachhaltigkeitsstrategie erneut überarbeitet.



Damit Deutschland seiner Verantwortung gerecht wird, braucht es eigentlich eine eigene SDG-Strategie. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist in ihrer jetzigen Form nicht geeignet die Agenda 2030 wirklich umzusetzen und Deutschland nachhaltiger zu machen.

### Was ist das Problem?

Wenn die gesamte Weltbevölkerung leben würde wie die Menschen in Deutschland bräuchten wir drei Erden – Deutschland steht mit seinem ökologischen Fußabdruck an vierter Stelle im internationalen Vergleich. Umso dringender gilt, dass die SDGs auch in Deutschland verbindlich und zügig umgesetzt werden.

Obwohl die Bundesregierung bereits seit fast 20 Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie hat und für sich nachhaltige Entwicklung als Leitprinzip definiert, liegt die tatsächliche politische Relevanz von Nachhaltigkeit weit unter dem notwendigen Maß. Zwar wurden ausreichende institutionelle Strukturen zur Umsetzung geschaffen – ein Mangel an Verbindlichkeit, Kohärenz zwischen den Ressorts und der Verknüpfung mit anderen Strategien stehen jedoch einer erfolgreichen Umsetzung im Weg. Zudem herrscht seit Jahren eine Politik vor, die alles andere als nachhaltig ist. Das zeigt sich beispielsweise in der Agrar- Handels- und Verkehrspolitik. Solange diese Politik nicht geändert wird, kann das Land auch nicht nachhaltiger werden.

Obwohl die Nachhaltigkeitsstrategie seit 2016 an den SDGs ausgerichtet ist, wird der Fortschritt der Nachhaltigkeitsstrategie in Deutschland weiterhin auf Grundlage eines eigenen Indikatorensets berechnet.

### Worum geht es?

1992 wurde auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio nachhaltige Entwicklung auf die globale Agenda gesetzt. Aufbauend darauf verabschiedete die Bundesregierung 2002 erstmals eine deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Vor der Einigung auf die Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen (UN) im Jahr 2015 hatte diese sukzessive an Bedeutung verloren. Nachdem die UN die 17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs) verabschiedet hatten, erfolgte 2016 eine Überarbeitung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie in Anlehnung an die Ziele.

### Wer erarbeitet die Strategie?

Die SDGs gelten weltweit als ein wichtiger Schritt hin zur Gestaltung umwelt- und menschenwürdiger Lebensbedingungen und sollen in nationalen Politiken integriert werden. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument der Bundesregierung zur Umsetzung der Ziele durch Deutschland. Federführend für die Strategie ist das Bundeskanzleramt. Hinzu kommt die Koordination in den Ministerien, u.a. durch den Staatssekretärausschuss für Nachhaltige Entwicklung der laut der Strategie als zentrales Steuerungsorgan darauf zu achten, dass sie in allen Politikbereichen kohärent umgesetzt wird und strategische Anstöße geben soll.

**Oktober 2019**

Auftaktkonferenz  
in Berlin

**Juni 2020**

Vorlage erster Entwurf  
durch die  
Bundesregierung

**Ende 2020**

Veröffentlichung  
überarbeitete  
Nachhaltigkeitsstrategie

**November 2019-  
Februar 2020**

Regionale  
Dialogkonferenzen

**Sommer 2020**

Online-Konsultation





Dabei gibt es ein internationales SDG-Indikatorenset, an deren Verhandlung die Bundesregierung selber mitgewirkt hat und welche das Statistische Bundesamt auch für Deutschland erhebt.

**Unter [nachhaltigkeitsdialog@bpa.bund.de](mailto:nachhaltigkeitsdialog@bpa.bund.de) können Überlegungen und Anregungen zur Überarbeitung der Strategie eingebracht werden.**

Um in internationaler Zusammenarbeit die SDGs zu erreichen, muss Vergleichbarkeit gewährleistet werden und darf keine Beliebigkeit herrschen. Deswegen wäre es sinnvoll, wenn die Nachhaltigkeitsstrategie alle internationalen SDG-Indikatoren aufnehmen würde. Während also die eigentlichen SDG-Indikatoren in der Nachhaltigkeitsstrategie nicht erfasst werden, sind die vorhandenen Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie wiederum nicht sonderlich ambitioniert.

Ein zentraler Schwachpunkt der Strategie liegt darin, dass sie nur wenig an aktuellen gesellschafts-politischen Debatten anknüpft und Probleme nicht offen benennt. Themen wie die sozial-ökologische Transformation, Einhaltung der planetaren Grenzen, Verteilungs-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, gute Arbeit finden unzureichende Erwähnung. Es fehlen beispielsweise Indikatoren zu globaler wirtschaftlicher Ungleichheit, zur umfangreichen Verkehrswende, alternativer Agrarpolitik oder Regulierung von prekärer Arbeit. Die Strategie führt darüber hinaus Maßnahmen an, die nicht als nachhaltig angesehen werden können und von der Zivilgesellschaft zum Teil explizit abgelehnt werden, beispielsweise der Bundesverkehrswegeplan.

Zudem ist die Strategie auf dem internationalen Auge blind: Zwar werden Indikatoren zur deutschen Entwicklungspolitik gemessen,

es fehlt jedoch nach wie vor an Indikatoren zu den internationalen Auswirkungen anderer deutscher Politikbereiche wie Handelspolitik, Sicherheits- und Rüstungsexportpolitik, damit verknüpfter Migrations- und Agrarpolitik. Gerade in seiner Rolle als Exportweltmeister trägt Deutschland in seiner Außen- und Handelspolitik zu globalen Ungleichheiten bei – hierbei entstehen Zielkonflikte mit einer nachhaltigen Entwicklung.

Auch international wurden die Schwächen der Nachhaltigkeitsstrategie bemängelt, so beispielsweise in einem Gutachten unabhängiger internationaler Expert\*innen, die sogenannte Off-Track-Indikatoren der Strategie (d.h. Indikatoren, deren Entwicklung weder positiv ist noch stagniert, sondern sich in die falsche Richtung bewegt) kritisieren (Peer Review 2018).

## Warum ist das gerade jetzt wichtig?

2020 soll die bisherige Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt werden. In Vorbereitung darauf fanden von Oktober 2019 bis Februar 2020 bundesweit Dialogkonferenzen statt.

Die Bundesregierung hat sich freiwillig verpflichtet, 2021 bei der Sitzung des Hochrangigen Politischen Forums (HLPF) für Nachhaltige Entwicklung der UN über den Fortschritt der Agenda-Umsetzung zu berichten. Angesichts der Tatsache, dass bereits ein Drittel der vorgesehenen Zeit zum Erreichen der Ziele vergangen ist, sollte daher mit umso mehr Nachdruck an einer verbindlichen, kohärenten und ambitionierten Strategie gefeilt werden.

## Was fordern wir?



Um Zielkonflikte zu vermeiden, bedarf es umfangreicher Maßnahmen zur Schaffung von Kohärenz zwischen den Ressorts, beispielsweise durch ein Kohärenzkonzept zur inhaltlichen Überprüfung auf Nachhaltigkeit aller politischen Initiativen und Gesetzesvorhaben der unterschiedlichen Ressorts.



Die Nachhaltigkeitsstrategie sollte nicht nur ein Abbild bereits laufender oder abgeschlossener Maßnahmen sein – es braucht einen umfassenden, ambitionierten und verbindlichen nationalen SDG-Umsetzungsplan, der über die jetzige Strategie hinausgeht. Wenn die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie das nicht leisten kann, braucht es eine neue nationale Strategie.



Es braucht eine Reform der Indikatoren. Diese sollen auch die externalisierten Kosten deutscher Politik messen. Für die Verbesserung der Datengrundlage einschließlich für die 169 Unterziele muss das Statistische Bundesamt Unterstützung erfahren. Eine konsequente Umsetzung in die Politik muss garantiert werden.



Es muss Transparenz darüber geschaffen werden, auf welche Weise die Stellungnahmen und Ergebnisse der Dialoge mit der Zivilgesellschaft in die Strategie eingearbeitet werden.

## Weiterführende Links

Website der Bundesregierung zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie:  
[deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de](https://www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de)

Webseite des Statistischen Bundesamtes:  
[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Nachhaltigkeitsindikatoren/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Nachhaltigkeitsindikatoren/_inhalt.html)

Zivilgesellschaftliche Informationen zu den SDGs:  
[www.2030agenda.de](https://www.2030agenda.de)

## Herausgeber und Kontakt

Forum Umwelt und Entwicklung  
Marienstr. 19–20  
10117 Berlin

info@forumue.de  
www.forumue.de  
+49(0)30 678 17 75 75

Stand: März 2020

Das Forum Umwelt und Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung.

Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzverbände e. V. (DNR).



**Forum Umwelt  
und Entwicklung**